



Tansania

„Dieses Märchen hat mich seit meiner Kinderzeit begleitet. Zuerst habe ich es von meiner Mutter gehört, später habe ich es meinen eigenen Kindern erzählt. Wie menschlich die Tiere reagieren, das hat mir immer gut gefallen!“

Eva Klaue-Machangu | DW Kisuaheli





Die Giraffe hatte Freundschaft mit dem Nashorn geschlossen. Die beiden Tiere liebten einander sehr. Alles, was sie taten, verrichteten sie gemeinsam; sie aßen zusammen, sie badeten zusammen, ihre Kinder weideten zusammen. Eines Tages kam ein kleiner Vogel mit Namen Tserurwe. Als er die Kinder des Nashorns und die der Giraffe zusammen spielen sah, sagte er zu ihnen. „Kinder, warum seid ihr hier? Was macht ihr?“

Die Kinder erwiderten: „Wir spielen!“

Tserurwe sagte zu ihnen: „Kind des Nashorns und Kind der Giraffe, seit vorgestern höre ich, wie die Giraffe das Nashorn schmäht und zu ihm sagt: 'Das Nashorn hat eine Nase, die wie ein Penis steht, und es hat Stacheln wie ein Stachelschwein!'“

Als das Nashornkind diese Worte hörte, ging es zu seiner Mutter und erzählte ihr alles, was es von Tserurwe gehört hatte.

Als das Nashorn dies erfuhr, stürmte es, ohne seinen Freund erst ordentlich zu fragen, los und stieß ihm sein Horn in den Körper. Die Giraffe wunderte sich und sagte zu ihm: „Was habe ich dir getan?“ Das Nashorn antwortete ihr: „Von heute ab werden wir uns nicht mehr vertragen!“

Während die Giraffe sich noch wunderte, schmerzte sie der Arm. Da verlängerte sie ihren Hals, damit sie die Lage vor sich überschauen könne. Als sie ein anderes Steppengebiet erblickte, brachte die Giraffe alle ihre Kinder in diese andere Steppe. Die Freundschaft war zerbrochen. Das Nashorn gewöhnte sich an seine Schärfe und richtete sein Horn auf, die Giraffe gewöhnte sich an ihre Ruhe.

Das also war die Ursache dafür, dass die Giraffe sich bis heute nicht mehr mit dem Nashorn verträgt. Ihre Freundschaft wurde vom kleinen Vogel Tserurwe zerstört.

